

Jochen Ringer

Schaudepot in Neustadt an der Aisch eröffnet

Im Oktober 2020 eröffneten die Museen im Alten Schloss in Neustadt a.d. Aisch mit ihrem neuen Schaudépot ein besonderes Museumshighlight: Auf 121 Quadratmetern Nutzfläche werden verschiedene Sammlungsgruppen aus dem Museumsbestand präsentiert und den Besuchern Einblicke nicht nur in die Sammlung ermöglicht.

sind gleich drei Museen in der ehemaligen Residenz der Markgrafen zu Brandenburg-Kulmbach-Bayreuth untergebracht. Nach dreijähriger Arbeit wurde im Oktober 2020 außerdem ein Schaudépot im Alten Schloss eröffnet. Darin wird nun auch ein Teil der heimatkundlichen Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich, die zuvor im Depot geschlummert hat.

Was ist ein Schaudépot?

Die Museen im Alten Schloss in Neustadt a.d. Aisch bieten ein breites Spektrum an kulturellen Einblicken. Mit dem Aischgründer Karpfenmuseum, dem Markgrafenmuseum und den „KinderSpielWelten“

Doch was ist ein Schaudépot eigentlich? Was haben Besucher hier zu erwarten? Tatsächlich gibt es in der Museumswissenschaft verschiedene Definitionen und Ansätze, mit denen Schaudépots beschrieben werden. Außerdem gibt es ganz verschiede-



Abb. 1: Blick in das Schaudépot.

Foto: Jochen Ringer.

ne Ausprägungen unter den Museen, die Schaudepots eingerichtet haben. Vereinfacht gesagt, ist ein Schaudepot ein Hybrid von Ausstellung und Depot. Hier stehen sich also Aspekte des Ausstellens wie auch des Lagerns gegenüber. Damit grenzen sich Schaudepots deutlich von einer reinen Dauerausstellung ab. Da gilt folglich auch hier: Es gibt kein übergeordnetes Thema im Mittelpunkt, dessen verschiedene Aspekte mithilfe bestimmter, ausgewählter Exponate aufbereitet und veranschaulicht werden. Stattdessen erhalten die Besucher einen Eindruck von der Hülle und Fülle einer Museumssammlung, wie sie in einem Depot zu finden ist! Dem Depotcharakter entsprechend wurde auch weitgehend auf aufwendige Wandabwicklungen, Inszenierungen einzelner Exponate oder Beschriftungen für jedes einzelne Objekt verzichtet.

Die Sammlungsgruppen

In dem umfangreichen Bestand gibt es einiges zu entdecken. Präsentiert werden sechs verschiedene Sammlungsgruppen. Die erste Sammlungsgruppe bilden die kirchengeschichtlichen Objekte. Diese reflektieren die vielschichtige Kirchengeschichte Neustadts a.d. Aisch. So gab und gibt es in der Stadt und ihrer nächsten Umgebung mehrere Kirchenbauten, aus denen ein Teil der Objekte stammt. Die Gruppe (R) „Religion und Kirche“ umfasst im Wesentlichen religiöse Figuren, Taufgegenstände, (Grab-)Kreuze, Namensschilder reservierter Kirchenbänke und historische Christbaumständer, bis hin zu Kuriositäten wie dem Wetterhahn des Schauerheimer Kirchturms. Die größten Stücke der Sammlung sind ein Altarstück und eine Glocke, die aus dem Bet- und Schulhaus in Unterschweinach stammt.

Daneben gibt es die Sammlung zum Zunftwesen. Von den Neustädter Zünften hat sich bis heute eine Reihe verschiedener Gegenstände erhalten. Zunftzeichen und -schilder dienten den Handwerksbetrieben als Werbeträger und Aushängeschilder. Die Symbole und Zeichen werden zum Teil noch immer von Handwerksbetrieben verwendet. Im Lauf der Zeit statteten sich die Zünfte aber auch mit zahlreichen Gegenständen aus, die sie zur Durchführung ihrer internen Aktivitäten benötigten. Zur Sammlungsgruppe (Z) „Zunftaltertümer“ gehören verschiedene Zunftschilder der Metzger, der Büttner und Bierbrauer, der Bäcker, der Rotgerber, der Seiler und der Zimmerleute. Auch die Schlosser sind mit ihrem Zunftzeichen und dem Zunftstock vertreten, der bei Prozessionen vorangetragen wurde. Der Schlüssel steht symbolisch für deren Handwerk. Schlachttiere stehen für die Zunft der Metzger und sind neben den Zunftschildern auch in der Spitze einer Zunftfahne zu finden. Die Breze auf dem Zunftschild und dem Deckel der einstigen Bahrtruhe der Bäcker weist auf deren Handwerk hin. Auch das Zinngießer-Handwerk ist mit einem Gesellenstück in Form eines Zinnpokals in der Sammlung vertreten. Von besonderer Bedeutung sind die Zunfttruhen, die sich im Besitz des Museums befinden. In ihnen wurden Zunftbücher, -ordnungen, -siegel, Ernennungen und andere Schriftstücke aufbewahrt. Die Truhen galten als Stolz einer jeden Zunft, weswegen sie auch im Schaudepot einen besonderen Platz bekommen haben.

Die Sammlungsgruppe (K) „Keramik, Tonwaren und Dachziegel“ beinhaltet einen beachtlichen Bestand an historischen Feierabendziegeln, der im Schaudepot wieder zugänglich wird. Bei den Feierabendziegeln handelt es sich um Einzelstücke.



Abb. 2: Vor allem Zunftschilder, -Zeichen und Truhen sind in der Sammlungsgruppe Zunftaltertümer zu sehen.
Foto: Jochen Ringer.

Nach Feierabend sollen die Ziegler die nötige Zeit und Muße gehabt haben, einzelne Ziegel mit Verzierungen zu versehen. Der Name hat sich inzwischen fest etabliert, wenngleich der Realitätsgehalt dieser Behauptung in der Forschung umstritten ist. Die meisten Verzierungen wurden mit den bloßen Fingern oder einfachen Ritzwerkzeugen, seltener mit Modeln, in den noch feuchten Ton geritzt, der sich zum Zeichnen geradezu anbot. Manche Ziegel wurden auch beschriftet. Die Besucher können im Schaudepot ganz unterschiedliche Arten von Verzierungen finden: Heils- oder Abwehrzeichen, Namen, Sprüche, Jahreszahlen, Figuren, Blumen, Tiere oder Gebäudedarstellungen. Alle haben gemeinsam, dass die ausgestellten Ziegel Biberschwanzziegel, also Flachziegel, sind, die wegen ihres oft rundlichen Endes an

den Schwanz eines Bibers erinnern. Der älteste Feierabendziegel, der im Schaudepot zu sehen ist, trägt die Jahreszahl 1516. Der jüngste Ziegel ist dagegen schon industriell gefertigt und stammt aus dem Jahr 2001.

Ein weiterer Bereich des Schaudepots widmet sich der Militaria-Sammlung. Der Großteil dieser Objekte stammt aus dem 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Neustadt a.d. Aisch hatte eine besondere Verbindung zum Militär, denn die Stadt war seit 1792 Garnisonsstandort, erst für Husaren, seit 1806 für französische Kürassiere und seit 1810 für die königlich bayerische Armee. Die Sammlungsgruppe (M) „Militär und Waffen“ umfasst unter anderem Schusswaffen, Pulver- und Feldflaschen, Patronentaschen, Stein- und Eisenkugeln, Gasmasken, Helme und Mützen sowie Degen und Bajonette. Davon

nehmen die ausgestellten Schusswaffen den meisten Platz ein, lässt sich an ihnen doch die Entwicklung der Waffentechnik gut nachvollziehen: Von den schweren Wallbüchsen des Dreißigjährigen Krieges reicht die Sammlung bis zu einem Übungs-Maschinengewehr aus dem 20. Jahrhundert.

Die Museen im Alten Schloss verfügen mit der Sammlungsgruppe (G) „Gemälde“ außerdem über eine sehr umfangreiche Bildersammlung, zu der Ölgemälde, Aquarelle, Stiche und Zeichnungen zählen. Darunter befinden sich viele Darstellungen der Stadt Neustadt a.d. Aisch und ihrer Umgebung, aber auch Portraits Neustädter Bürger und insbesondere die Werke wichtiger Neustädter Maler, wie Johann Leonhard Städtler (1758–1827), Hofmaler des Markgrafen von Brandenburg-Kulmbach-Bayreuth, oder Georg Friedrich Ehrlicher (1824–1912). Einige dieser Bilder werden im Schaudepot gezeigt, wenngleich es sich

aus Platzgründen nur um eine kleine Auswahl handeln kann.

Die Sammlungsgruppe (V) „Hausrat“ umfasst schließlich wahre Unmengen an Haushaltsgegenständen aller Art, von historischen Kochutensilien bis zu Vorratsgefäßen. Viele der gesammelten Gegenstände sind durch technische Neuerungen und das Angebot von Fertigprodukten heute aus dem Alltagsleben verschwunden. Der Bestand macht damit deutlich, dass Küchen- und Haushaltsführung noch vor hundert Jahren ein sehr zeitaufwendiges und arbeitsintensives Unterfangen war. So finden sich in der Sammlung der Museen beispielsweise Butterfässer, Kaffeebrenner und -mühlen, Eismaschinen und -formen, Zuckerschneider, Waffeleisen, Fleischwölfe, Krauthobel und Kartoffelpressen. Dazu kommen Backformen, Krüge, Teller, Töpfe und Pfannen, sogar vornehmes Fischgeschirr aus Porzellan. Der umfangreiche Bestand



Abb. 3: Die Militaria-Sammlung wird ebenfalls im Schaudepot ausgestellt.

Foto: Jochen Ringer.



Abb. 4: Auch kupfernes Küchengeschirr zählt zum gesammelten Hausrat.

Foto: Jochen Ringer.



Abb. 5: Die Sammlungsgruppe Hausrat füllt ganze 15 Vitrinen im Schaudepot.

Foto: Jochen Ringer.

in dieser Sammlungsgruppe füllt ganze 15 Vitrinen.

Durch die gezeigten Sammlungsgruppen wird die Vielfältigkeit einer Museumsammlung deutlich. Es geht im Schaudépot aber nicht nur um die gesammelten Objekte.

Thematisierung der Museumsarbeit

Wer nicht selbst in einem Museum engagiert ist, sei es haupt- oder ehrenamtlich, bekommt in der Regel nur wenig davon mit, was alles hinter den Kulissen passiert. Oft ist von dem ganzen Arbeitsfeld „Museum“ nur bekannt, dass Ausstellungen gezeigt und Führungen angeboten werden. Diese Situation soll mit dem Neu-

städter Schaudépot nun geändert werden, denn hier können Besucher auch hinter die Kulissen eines Museums blicken und etwas über Museumsarbeit erfahren.

Die Besucher lernen die zentralen Aufgaben und Arbeiten eines Museums kennen, neben Ausstellen und Vermitteln also auch Sammeln, Bewahren und Erforschen. Was ist ein Sammlungskonzept? Was ist nötig, um Museumsobjekte fachgerecht zu erhalten? Was passiert, wenn Objekte restauriert werden müssen? Was muss man beim Inventarisieren beachten? Letzteres kann man im Schaudépot selbst nachfühlen: Wer will kann an einer Mitmach-Station bestimmte Sammlungsobjekte eigenhändig inventarisieren und so selbst in die Rolle eines Museumsmitarbeiters schlüpfen. Die Objekte warten darauf, betitelt, beschrieben, vermessen und mit einer Inventarnummer versehen zu werden. Leere Hängeetiketten und Karteikarten liegen bereit, letztere können anschließend mit nach Hause genommen werden. Auf diese Weise wird das Museum als Ort des Sammelns und Bewahrens nicht nur sichtbar, sondern auch erlebbar.

Dieser Ansatz, über Museumsarbeit aufzuklären, verleiht dem Schaudépot ein besonderes Alleinstellungsmerkmal. Gleichzeitig erschließt er dem Museum neue Zielgruppen und ist etwa für Schulklassen von einigem Interesse, da hier ein mögliches künftiges Berufsfeld der Schülerinnen und Schüler vorgestellt wird.

Das Projekt

Die Idee zu dem Projekt entstand, um die lange Zeit eingelagerte heimatkundliche Sammlung auf modernem Weg wieder ausstellen zu können, ohne eine Art „Heimatemuseum“ zu schaffen. Die Einrichtung eines Schaudépots, wie es sich aktuell bei



Abb. 6: An der Mitmach-Station können Besucher bestimmte Objekte selbst inventarisieren.

Foto: Jochen Ringer.



Abb. 7: Der Dachstuhl wurde frisch renoviert und bietet den Besuchern auf rund 121 Quadratmetern Nutzfläche Einblicke in die Museumssammlung.
Foto: Jochen Ringer.

immer mehr Museen großer Beliebtheit erfreut, erwies sich als die geeignete Lösung. Zur Realisierung konnte der Geschichts- und Heimatverein Neustadt a.d. Aisch e.V., der die Museen im Alten Schloss betreibt, im Jahr 2017 ein LEADER-Projekt auf die Beine stellen, das neben weiteren Fördergebern wie dem Bezirk Mittelfranken, dem Landkreis Neustadt a.d. Aisch – Bad Windsheim, der Stadt Neustadt a.d. Aisch, dem Neustädter Lions-Club und der Sparkassenstiftung den Großteil der Finanzierung ausmachte.

Raum für das Schaudepot fand man im Dachstuhl über dem Aischgründer Karpfenmuseum, der zunächst leergeräumt und baulich instandgesetzt wurde. Nach dem Vorliegen eines wissenschaftlichen Konzepts konnte mit der Planung und dem Bau der Innenarchitektur begonnen werden. Parallel dazu lief die Inventarisierung der Sammlungsobjekte, welche zuvor nur zu einem kleinen Teil und recht lückenhaft auf Karteikarten dokumentiert waren. Im

Oktober 2020 konnte das Schaudepot schließlich feierlich eröffnet werden.

Jochen Ringer M.A. (geb. 1990), Studium der Fächer Geschichte und Kulturgeographie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg sowie wissenschaftliche Weiterbildung in „Museum Studies“ an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br. Von 2017 bis 2020 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter zur Einrichtung eines Schaudepots in den Museen im Alten Schloss in Neustadt a.d. Aisch. Seit 2019 Beirat beim Arbeitskreis westmittelfränkischer Museen e.V. und seit 2020 Museumsleiter der Museen im Alten Schloss. Mitglied im Frankenbund e.V. Seine Anschrift lautet: Museen im Alten Schloss, Untere Schlossgasse 8, 91413 Neustadt a.d. Aisch, E-Mail: jochen.ringer@museen-im-alten-schloss.de.